MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

28 (17.1.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-94721

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „ Einzel-Nummer .... 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2321.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. „ Expedition: Nr. 218. „ Druckerei: Nr. 341. „ Filiale: Nr. 815.

Nr. 28. Freitag, 17. Januar 1902. (Abendblatt.)

Eine Zolldebatte im Landtage.

(Von unserem Korrespondenten.)

)‡(Berlin, 16. Jan.

Die preußische Landstube ist nie das Haus gewaltig an Herz und Nieren greifender Emotionen gewesen. Die Herrschaften, die das siebenfache Sieb des Dreiklassenwahlrechts in die Volksvertretung delegirt, sind gemächliche Leute und lieben im Allgemeinen den Frieden und seine Werke. Ab und an weht zwar auch durch das Abgeordnetenhaus der heiße Athem der Leidenschaft und wir haben schon manchen temperamentvollen Kampf in ihm mitangesehen. Aber Leidenschaft wie Temperament haben hier die Eigenschaft, daß sie sich schnell verflüchtigen; für ein paar Stunden schwingt man sich wohl zu außerordentlichen Regungen, zu jäh aufwallenden Empfindungen auf. Dann sinkt das Barometer plötzlich und statt der Wellen, die tosend und brandend sich an der Ministerbank brechen, blickt man auf matte, träge Fluthen, die kein Windhauch kräuselt. Der „große Montag" dieser Woche, da Graf Bülow sich endgiltig für eine positive deutsche Ostmarkenpolitik festlegte, scheint dem Hause alle Laune gekostet zu haben; was wir gestern und vorgestern hörten, war nur noch ein lauer Abgesang und lustlos, fast langathmig setzt heute die Etatsdebatte ein. Die Etatsdebatte! Was hatte man sich nicht von ihr für muntere Stücklein versprochen. Vom Fall Kauffmann würde man reden und von der Lindenunterstützung und von den königlichen Kunstanschauungen, die sich in Korrekturen von Brunnenentwürfen äußerten und Aehnliches mehr. Und nun geschieht nichts von alledem; nein gar nichts. Das Haus ist zwar gut besucht – das ist in der preußischen Landstube zu Anfang der Sessionen immer der Fall; auch die Ministerbänke weisen eine erfreuliche Besetzung auf: von den preußischen Ressortministern fehlen allein Herr v. Goßler und Herr v. Thielen, den schwere Krankheit ans Lager fesselt; eine Krankheit, die wie man sich besorgt in den Wandelgängen erzählt, dem greisen Minister — Herr v. Thielen wird in wenigen Tagen 70 Jahre alt — das Leben kosten kann. Aber trotzdem: es ist keine rechte Stimmung da und auch im Lauf der Sitzung will sie nicht aufkommen. Zuerst hat der kleine, ungemein gewandte und — für konservative Verhältnisse wenigstens — auffallend befähigte Herr v. Heydebrand und der Lasa gesprochen. Er gedenkt — eine schlichte Pflicht schuldiger Pietät, die die Thronrede leider versäumte, des dahingegangenen Ministers der Finanzen und da er dann zu der schweren Noth der Zeit kommt, bittet er die preußische Regierung (worauf schon neulich seine Polenrede hinauslief) doch gefälligst bei ihren guten Freunden in der Reichsregierung darauf zu dringen, daß sie höhere Zölle bewilligen. Frhr. v. Rheinbaben hält es für nützlich, auf diese Anspielung, die nicht die erste ihrer Art ist und schwerlich die letzte bleiben wird, zu antworten. Aber er hält es leider nicht für nöthig, sich klipp und klar zu äußern. Auch er warnt die Agrarier vor Uebertreibungen, aber seine Antwort klingt längst nicht so entschieden wie die sein badischer Kollege Buchenberger dieser Tage in Karlsruhe gab. Das Lied des Centrums, das — wie immer in den letzten Jahren — Herr Landesrath Fritzen vorträgt, ist bekannt: Volksschulgesetz; Parität, Toleranz. Der nationalliberale Redner Nölle rollt dann wieder die Kanalfrage auf und gern und freudig spinnt Eugen Richter den Faden weiter. Der hat heute übrigens zu Anfang seiner Rede ein paar gute und glückliche Momente. Wie er die Veränderung im Staatsministerium schildert in der wundervollen Maienzeit, der Zeit voll Lust und Wonnen — das ist zum Theil so amüsant, daß auch der Kanzler, der überhaupt die Richterschen Scherze goutirt, fröhlich in das Gelächter einstimmt. Aber gegen den Schluß flacht er doch ab und gibt so dem Kanzler und Ministerpräsidenten Gelegenheit, den alten Recken aufs Neue zu meistern. Alles, was recht ist: dieser Graf Bülow ist wirklich kein gewöhnlicher Fechter. Auch die heiteren Töne stehen ihm, so oft er will, zur Verfügung und jetzt bei solchen Anlässen hat man die Empfindung, daß der Graf Bülow doch der überlegene Debatter ist. Weniger zufrieden darf man sich leider über den sachlichen Inhalt der Kanzlerrede äußern. Daß er das Sprüchlein der Thronrede, daß der Kanalentwurf „seiner Zeit" kommen werde, variirte, mag noch hingehen — wer harrt dann noch im Ernst ihrer Einbringung? — aber auch die Abfertigung agrarischer „Zuvielhoffnungen" klang uns leider nicht entschieden genug. Unter die Sätze des Entwurfs würde die Regierung nicht heruntergehen und er warne auch vor übertriebenen Forderungen: Warum so unbestimmt? warum nicht die einfache Erklärung: liebe Freunde, fügt Euch, sonst kriegt Ihr nichts? Angemerkt soll übrigens werden, daß Herr v. Zedlitz, der Organisator der Kanalniederlage, diesmal zum Frieden redete. Auch er warnt vor Ueberspannung des agrarischen Bogens.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 17. Januar 1902.

Enttäuschte Erwartungen!

Der Reichstag beschäftigte sich gestern mit der Interpellation des Grafen Oriola und seiner nationalliberalen Freunde, wie es mit der in Aussicht gestellten Revision der Militärpensionsgesetze stehe. Nachdem sich der Staatssekretär des Reichsschatzamts bereit erklärt hatte, die Interpellation sofort zu beantworten, führte Graf Oriola aus, man hätte ganz bestimmt angenommen, daß die wiederholt verlangte und von der Regierung in Aussicht gestellte Revision in dieser Session an den Reichstag gelangen werde. Es handele sich um ein nobile officium des Reiches; der Reichstag sei bereit, ihm zu entsprechen. Am Bundesrath erhob sich nunmehr Schatzsekretär v. Thielmann, um zu erklären, es sei nicht richtig, daß bereits die betreffenden Gesetze fertiggestellt seien. Sie unterlägen noch der Berathung zwischen den zuständigen Ressorts. Dem Bundesrath sei bis jetzt kein einziges dieser Gesetze zugegangen und er könne deshalb nicht im Namen der verbündeten Regierungen zusichern, daß die Vorlage der Gesetze noch in dieser Tagung zu erwarten sei. Zur Ueberraschung des Hauses erklärte darauf der Vertreter der Heeresverwaltung, Generalmajor v. Tippelskirch, in der glücklichen Lage zu sein, für das Kriegsministerium das vollständige Einverständniß erklären zu können mit den Ausführungen des Grafen Oriola, soweit sie sich auf die Härten, Ungleichheiten, Ungerechtigkeiten und Unklarheiten der Pensionsgesetze beziehen. Im Anschluß an frühere Auslassungen des Kriegsministeriums erklärte er, daß ein neuer Pensionsgesetzentwurf nunmehr innerhalb des Ressorts des Kriegsministeriums fertiggestellt sei. Wegen der ungünstigen Finanzlage des Reiches müsse aber zum Bedauern des Kriegsministeriums von der Vorlage abgesehen werden. Diese Erklärung rief selbstverständlich die größte Sensation hervor. Letztere konnte nicht abgeschwächt werden dadurch, daß der Vertreter des Kriegsministers weiter bemerkte, den Wünschen des Grafen Oriola sei in diesem Entwurfe beinahe ganz Rechnung getragen worden. Mit Recht wiesen die folgenden Redner auf den inneren Widerspruch zwischen den Erklärungen des Reichsschatzsekretärs und des Vertreters des Kriegsministers hin. Der Staatssekretär des Reichsschatzamts verbesserte seine Haltung nur wenig dadurch, daß er erklärte, außer dem Kriegsministerium seien noch das Reichsmarine- und das Kolonialamt betheiligt: Der Gesammteindruck der Verhandlung blieb der, daß hier ein Zurückbleiben der Leistungsfähigkeit der Regierungsmaschinerie hinter dem klar ausgesprochenen Willen des Reichstags und der wiederholt kundgegebenen Bereitwilligkeit des Kriegsministeriums, mit dem Reichstag Hand in Hand zu gehen, zu konstatiren ist.

Gegen die Verunstaltung

landschaftlich hervorragender Gegenden ist dem preußischen Landtage ein Gesetzentwurf zugegangen. Danach sollen die Landespolizeibehörden befugt sein, zur Verhinderung der Verunstaltung landschaftlich hervorragender Gegenden Reklameschilder und sonstige Abbildungen außerhalb der geschlossenen Ortschaften zu verbieten. Der Entwurf richtet sich gegen die Unsitte, außerhalb der geschlossenen Ortschaften Reklameschilder und sonstige geschäftliche Anpreisungen in Schrift und Bild von möglichst auffallender Größe und in den schreiendsten, möglichst in die Augen fallenden Farben anzubringen. Insbesondere sei dieses auch in den landschaftlich schönsten und daher vom Fremdenverkehr am meisten berührten Gegenden der Monarchie der Fall, so namentlich im Rheinlande. Die Versuche, dem Uebelstande außerhalb der geschlossenen Ortschaften auf Grund des bestehenden Rechtes entgegenzutreten, sind gescheitert. Es ist daher ein Einschreiten nur möglich, wenn den Polizeibehörden die Befugniß hierzu im Wege der Gesetzgebung beigelegt wird. Eine Schädigung berechtigter gewerblicher Interessen befürchtet die Regierung von einer solchen Bestimmung nicht. Es sei noch bemerkt, daß der Gesetzentwurf einem in der vorigen Tagung des Hauses der Abgeordneten von Angehörigen aller Parteien eingebrachten, aber wegen des Schlusses des Landtags nicht mehr zur Berathung gekommenen Antrag entspricht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Jan. (Die Budgetkommission des Reichstags) begann am Donnerstag die Berathung des Militäretats. Einstimmig abgelehnt wurde die Mehrforderung von 1800 Mk. für den Kommandanten von Berlin in Folge seines Aufrückens in den Rang eines Divisionskommandeurs. Eine eingehende Besprechung rief die Mehrforderung von 350 000 Mark für Kartenmaterial für den Generalstab hervor. Die Verhandlungen hierüber wurden vertraulich geführt. Es wurde beschlossen, den Militärgeheimfonds vom Geheimfonds des Auswärtigen Amts zu trennen. Nach Schluß der vertraulichen Verhandlungen beantragte der Referent, die Forderung auf 300 000 Mark herunterzusetzen. Die Forderung von 350 000 Mark wurde aber dennoch mit elf gegen zehn Stimmen genehmigt. Die Abstimmung über die Neueinrichtung von 7 Maschinengewehrabtheilungen wurde ausgesetzt.

Ueber eine zehntägige Verfolgung Dewets.

erstattet ein Korrespondent des „Bür. Reuter" aus Lindley unter dem 13. Januar folgenden Bericht:

Am 28. Dezember zog Dewet von der Rivierdrift am Liebenberg-Vley-Flusse nach der Trommelfarm in der Nähe von Elandskop. General Elliots Streifkorps, welches aus den Kolonnen des Obersten Delisle und des Majors Fanshawe zusammengesetzt war, verfolgte ihn am 29. und gewann Fühlung mit dem Feinde bei Elandskop. Unsere Pferde waren müde, da sie schon 35 Meilen gemacht hatten. Dewet versuchte, die Drift zu halten, wurde aber zurückgetrieben und mußte seine Geschütze in Stellung bringen, um unsern Vormarsch aufzuhalten. Er hat zwei Feldgeschütze und ein

Tagesneuigkeiten.

— **Die Buren auf St. Helena.** Man stellt den M. N. N. folgende Mittheilungen eines auf St. Helena gefangenen deutschen Burenkämpfers zur Verfügung: „Vor Friedensschluß, der noch in nebelgrauer Ferne liegt, wird selbst der reichste Ausländer nicht entlassen. Ich muß, wie alle Anderen, den Kelch bis auf die Neige leeren. Es ist geplant, uns Ausländer binnen drei bis vier Monaten auf Jamaica, Salisburys-Plain oder auf den öden, kalten Falklands-Inseln (Südspitze Südamerikas) zu isoliren, wie das ja bereits in Indien und Ceylon der Fall ist. Unsere Bekleidung und Wäsche ist ziemlich mangelhaft; nichts Doppeltes als Reserve. Die Kost besteht täglich aus einem halben, oft mißrathenen Brod, Tags zweimal Kaffee (gefärbtes Wasser) meistens mit Milch, und einem Pfund Fleisch, wovon das Meiste Knochen und Fett. Gemüse gibt es alle 14 Tage einmal und zwar in sehr geringer Quantität, Montag und Freitag gibt's statt Fleisch Corned-Beef (ein gutes Brechmittel) und statt Brod steinharte, geschmacklose Biscuits. Wir erhalten ziemlich viel Stadt- und Inselurlaub. Die persönliche Behandlung, sowie das Entgegenkommen der Insulaner ist sehr gut. Im Lager ist Alles gestattet, außer Spirituosen. Monatlich dürfen nicht mehr als vier Briefe und ganz kurze Karten geschrieben werden. Die Zensur ist äußerst streng. In den ankommenden Briefen werden oftmals Stellen — wahrscheinlich Politik — herausgeschnitten. Unser Gesundheitszustand ist trotz Allem sehr gut. Fluchtversuche von hier sind unmöglich."

— **Die wahre Liebe ist das nicht.** Die Bedienerin Rosa H. hatte sich, wie mir im „J. W. E." lesen, vor dem Bezirksgerichte Josefstadt in Wien zu verantworten, weil sie ihrem früheren Liebhaber, dem Geschäftsdiener Rudolf W., mehrere Wäschestücke gestohlen haben soll. Die Angeklagte erklärte, sie habe sechs Wochen mit Wagner in gemeinsamem Haushalt gelebt und sie hätten das, was sie ersparten, dazu verwendet, um verschiedene Gegenstände für die Wohnung anzuschaffen. Sie war deshalb der Meinung, berechtigt zu sein, diese an sich zu nehmen, als das Verhältniß zu Ende war. Der als Zeuge vernommene Privatbetheiligte Wagner gab an, er allein hätte gespart und das Geld, das die Hornack besitzt, sei von ihm gewesen. Er sei deshalb der alleinige Eigenthümer der entwendeten Sachen. — Richter: Sie lebten aber in gemeinschaftlichem Haushalte. — Zeuge: Herr Richter, ich hab' die Rosa kennen gelernt und hab' gleich die Absicht gefaßt, sie zu heirathen. Ich hab' sie geliebt, innig geliebt, aber sie hat mich betrogen. Wir haben ein Zimmer gehabt, das ich schön eingerichtet hab'. Von meinem Gelde, Herr Richter. Ich habe allen meinen Bekannten gesagt, daß sie die Rosa schon als mein Weib betrachten müssen, und im Fasching hätten wir geheirathet. Aber am Nikolotag ist sie mir davongelaufen. Ich hab' ihr noch in der Früh Bäckerei gekauft und sie hat mich geküßt. — Angekl.: Er hat mich geküßt. — Richter: Das ist doch ganz egal. Geküßt wurde doch. — Zeuge: Daraufhin gab sie mir ihren Koffer und sagte, ich soll ihn zu ihrem Bruder tragen (weinerlich) und ich Depp trug ihr den Koffer hin, damit sie mir leichter davonrennen kann. In dem Koffer waren sogar meine Sachen und auch den Haussegen hat sie mitgenommen. — Die Angeklagte entgegnete: Herr kaiserlicher Rath, i hab's bei ihm net länger aushalt'n können. Meiner Gnädigen is aufg'fall'n, wie aufg'regt i immer war, und sie hat mi g'fragt, warum i so blöd aussch'. I hab' g'sagt: „Weil i verliebt bin." (Heiterkeit.) — Der Richter verurtheilte die Angeklagte zu drei Tagen Arrest.

— **„Herunter mit dem Eisen!"** Mit diesen kräftigen Worten hat ein deutscher Mann in Graudenz am Montag seiner Ansicht über die englische Kampfesweise in Südafrika kräftigen Ausdruck gegeben. Die Pferdehandlung Jacobsohn in Graudenz hatte, wahrscheinlich im Auftrage auswärtiger Agenten, 25 Pferde aufgekauft, die für das englische Heer in Südafrika bestimmt waren. Um die Thiere für den Versandt fertig zu stellen, sandte die Pferdehandlung jene 25 Schlachtrosse zu dem Schmiedemeister Herrn Gustav Kohls mit dem Auftrage, die Pferde zu beschlagen. In Abwesenheit des Herrn Kohls machten sich dessen Gesellen an die Arbeit. Inzwischen kam Herr Kohls, der erfahren hatte, um was es sich bei dem Jacobsohn'schen Auftrage handelte, nach Hause, und ohne Rücksicht auf seinen Geschäftsvortheil, befahl er seinen Arbeitern: „Herunter mit den Eisen! Ich bin ein deutscher Mann und Burenfreund, für die Engländer beschlage ich keine Pferde!" Und die Gesellen vollzogen den Befehl ihres Meisters.

— **Der Silberschatz des Kaisers.** Aus Anlaß der Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika wird der Prinz in Erwiderung der ihm in Newyork zugedachten Aufmerksamkeiten an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" ein Festmahl geben, zu welchem der Präsident Roosevelt und die hohen Staatswürdenträger der Vereinigten Staaten eingeladen werden. Gelegentlich dieses Mahls wird nach der „Post" auf besonderen Befehl des Kaisers die Galatafel ein Theil des kaiserlichen Silberschatzes schmücken. Dieser, der durch den Kaiser eingehend besichtigt worden und bereits nach Kiel abgegangen ist, besteht aus einer großen Anzahl Stücke von hohem materiellen, wie kunstgeschichtlichem und kunsthistorischem Werthe. Das herrlichste Stück ist ein Tafelservice im Werthe von 420 000 Mk., welches für ein Gedeck für fünfzig Personen berechnet ist. Der größere Theil des Inhaltes der Silberkammer stammt noch aus der Zeit des „alten Fritz" und des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I. Der kaiserliche Silberschatz repräsentirt einen Gesammtwerth von rund 5 Millionen Mark.

— **Zum Zwischenfall Bülow-Chamberlain** erinnert der Pariser Figaro an einen ähnlichen Vorgang, die ein englischer Staatsmann die Empfindlichkeiten einer anderen Nation verletzte. Im Jahre 1841 sagte Lord Palmerston in einer Rede vor seinen Wählern: „Die französischen Truppen in Algier haben ihren Ruhm durch ihr schlechtes Verhalten verdunkelt; sie führen Frauen und Kinder als Sklaven fort, sie nehmen alles Vieh, Schafe und Pferde mit sich und sengen und brennen. Die Frucht auf den Feldern, das Saatkorn in den Speichern ist durch das Feuer der Wütheriche vernichtet." — Guizot, der damalige Minister des Aeußeren in Frankreich, reagirte zwar in den Kammerdebatten nicht auf die ungerechten Beschuldigungen, die der Minister der Königin Victoria vorgebracht hatte; er ließ aber im diplomatischen Wege von Lord Palmerston Aufklärung fordern. Lord Palmerston erwiderte ganz gemüthlich, der

MARCHIVUM

Pom-Pom. Dewets Geschütze wurden von Hauptmann Müller, einem deutschen Artillerieoffizier, kommandirt. Wir hatten drei Verwundete. Dewets Verluste waren: 1 Mann todt und 10 Gefangene. Das Pom-Pom wurde durch unsere Geschütze außer Gefecht gesetzt. Bei Elandskop theilte sich Dewets Truppe. Dewet selbst schwenkte nach Süden ab und übernachtete am 29. 15 Meilen östlich Lindley, am 30. seinen Marsch nach Süden in der Richtung auf Blankop wieder aufnehmend. General Elliot kehrte nach Lindley zurück, um sich neu zu verproviantiren. Von dort marschirte er am 31. direkt nach Osten, außer den bisherigen Kolonnen auch noch die des Obersten Byng mitnehmend. Dewet wendet sich nach Nordost. General Elliot marschirte am 31. 30 Meilen und hatte ein Gefecht mit den Transvaalern unter Meyer und den Bethlehem-Bürgern unter Feldkornet De Beer. Am 1. Januar verfolgte General Elliot den Feind weiter in der Richtung auf Liebenberg-Vley. Die Buren theilten sich wieder und zwar ging ein Theil unter Meyer mit den Geschützen in östlicher Richtung nach dem Wilgefluß und ein anderer großer Theil westlich nach Elandskop. Es wurde gemeldet, daß Dewet bei der Abtheilung Meyer sei, und er wurde nach dem Wilgefluß verfolgt, von wo er seine Flucht nach den Witkropjes in der Nähe von Vrede fortsetzte. General Elliot machte dann einen Nachtmarsch zurück nach Liebenberg-Vley unter Mitnahme der Kolonnen Byng, Delisle und Fanshawe, und es gelang ihm, drei Abtheilungen Buren, welche die Driften besetzt hielten, zu überraschen. Ein Burgher fiel, und einer wurde verwundet. Außerdem wurden zehn Gefangene gemacht und verschiedene Wagen und Karren erbeutet, sowie 13 Pferde von Steyn, die dorthin geschickt worden waren, um sich auszuruhen. Es waren die Kommandos von Heilbron und Kroonstad und zwei kleinere Abtheilungen von Transvaalern (Ae dem Laufe des Rhenosterflusses gefolgt waren), welche General Elliot damals gegenüberstanden. Diese Buren wurden durch Fanshawe und Delisle verfolgt. Major Fanshawe machte am 7. einen Nachtmarsch und holte den Feind am 8. wieder ein. Die Buren wurden in das Hügelgelände südlich Heilbronn getrieben.

Soweit der Bericht des Korrespondenten, der nicht erkennen läßt, weshalb man die Verfolgung des Theiles der Buren aufgab, bei denen sich Dewet befinden sollte, um den weniger wichtigen Burentrupp einzuholen. Das Fehlen einer Mittheilung hierüber läßt fast vermuthen, daß General Elliot die Fühlung mit Dewet wieder verloren hat. Hat er aber die Verfolgung Dewets späterhin mit der Kolonne Byng allein wieder aufgenommen, so könnte sich Dewet vielleicht zu einem Angriff auf diese Kolonne stark genug fühlen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. Januar 1902.

* **Zur Frage der Erbauung der elektrischen Straßenbahn in Ludwigshafen** meldet der „Ludw. Generalang." in Uebereinstimmung mit einer von uns gestern gebrachten Notiz, Folgendes: Durch die Presse gingen in letzter Zeit wiederholt Gerüchte, daß die Konzessionirung der elektrischen Trambahn durch die Ludwigsstraße in Frage gestellt sei. Auf unsere an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen wird uns mitgetheilt, daß diese Gerüchte jeder thatsächlichen Unterlage entbehren. Es sind wohl, wie uns weiter mitgetheilt wird, gegen die Ausführung der Bahn Bedenken erhoben worden, allein diese sind nicht so schwerwiegender Art, daß dadurch das Projekt durch die Ludwigsstraße überhaupt in Frage käme.

* **Hausversteigerung.** Bei der Versteigerung des Wirthschaftsanwesens A 3, 10 (Louis Bender) legte die Mutter des Vorbesitzers das höchste Gebot mit 80 000 Mark ein, doch behielt sich die Storchenbrauerei Speyer das Recht vor, innerhalb 8 Tagen ein weiteres Gebot zu machen, da zu einer derartigen Transaktion die Zustimmung des Aufsichtsrathes erforderlich ist.

* **Mißbräuchliche Benutzung von Fahrkarten.** Die bei Einführung der verlängerten Giltigkeitsdauer der Rückfahrtskarten von vielen Seiten gehegte Befürchtung, daß die gewährte Erleichterung einen Anreiz zur betrügerischen Verwendung schon abgefahrener Rückfahrtskarten bieten würde, soll sich nach einer Mittheilung rheinischer Blätter nur zu sehr bestätigt haben, und zwar derart, daß jüngst in verhältnißmäßig kurzer Zeit von einer Eisenbahnverwaltung nicht weniger wie 20 erwiesene Betrugsfälle der Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung unterbreitet worden seien. In Folge hiervon seien die preußischen Eisenbahnverwaltungen gewillt, auch fernerhin betrügerische Fahrgeldhinterziehungen — insbesondere bestehend in mehrmaliger Benutzung derselben Rückfahrkarte — bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige zu bringen, weshalb nicht dringend genug vor einer mißbräuchlichen Benutzung bereits verwendeter Fahrkarten gewarnt werden kann.

* In großer Verlegenheit befand sich in Weinheim die Schützengesellschaft. Ein solenner Schützenball war nämlich auf letzten Samstag Abend arrangirt, wobei eine Mannheimer Militärkapelle aufspielen sollte. Zur festgesetzten Stunde stellten sich denn auch die Mitglieder genannten Vereins, sowie einheimische und auswärtige Gäste zahlreich ein und harrten auf die lieblichen Weisen der Militärkapelle. Doch siehe, als die Stunde gekommen war, da die Tanzbeine geschwungen werden sollte, fehlte — die Militärkapelle. Auf eine telephonische Anfrage in Mannheim wurde die Antwort, daß die Kapelle erst auf nächsten Samstag bestellt sei. Nun war Holland in Noth. Man eilte sofort von einer Weinheimer Musikkapelle zur andern und es gelang endlich doch, einige Geiger und Flötenspieler zusammen zu trommeln und der Ball konnte nun mit einer ziemlichen Verspätung seinen Anfang nehmen.

* **Zum Frankenthaler Mord.** Wie wir hören, sind bis jetzt leider keine Anhaltspunkte vorhanden, welche die baldige Ermittelung des Mörders als wahrscheinlich erscheinen lassen. Die bis jetzt in der Sache verhafteten Personen mußten sämmtlich wieder auf freien Fuß gesetzt werden, da sich keine genügenden Beweise für ihre Schuld ergaben. Hoffentlich gelingt es bald, dem Mordbuben auf die Spur zu kommen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Donaueschingen**, 16. Jan. Der Fürst zu Fürstenberg hat in Würdigung der großen Bedeutung des genossenschaftlichen Getreideverkaufes für die Landwirthe hiesiger Gegend der Getreidelagerhaus-Genossenschaft in Hüfingen durch die unentgeltliche Abtretung eines Grundstückes vom standesherrlichen Gelände in sehr günstiger Lage bei Bahnhof Hüfingen als Bauplatz für die Errichtung der nöthigen Gebäulichkeiten eine namhafte Beihilfe zu Theil werden lassen.

* **Lahr**, 17. Jan. Der französische Leutnant Kieffer von den algerischen Schützen, der vor einigen Tagen gleich nach seiner Rückkehr aus Chari (Vorderindien) im Stabsquartier des 18. Korps in Bordeaux von dem General Grosset für seine brillante Haltung in dem Gefecht von Kouno gegen die Truppen des Rabah unter dem Ausdruck schmeichelhafter Anerkennung das Kreuz der Ehrenlegion überreicht erhielt, ist, wie das „Elsässer Journal" mitzutheilen weiß, kein Elsässer, sondern entstammt einer Lahrer Familie. Sein Vater war hier geboren, ließ sich aber 1871 als Franzose naturalisiren. Leutnant Kieffer hat gegenwärtig neun Dienstjahre und während dieser vier Feldzüge in Algerien und drei Doppelfeldzüge in Chari mit Auszeichnung mitgemacht.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Kaiserslautern**, 17. Jan. Viele schwere Verbrechen hat der vor acht Tagen durch die hiesige Kriminalpolizei in flagranti ertappte Einbrecher Jakob Christmann von Mackenbach auf dem Kerbholz und meistens bereits eingestanden. Nicht weniger als fünf Raubanfälle, die Ende November und im Dezember im Walde hiesiger Umgegend begangen wurden, liegen ihm zur Last. In einem Falle beging er an einer alten Bötin von Mölschbach auch noch ein Sittlichkeitsverbrechen. Weiter hat Christmann mehrere Einbruchsdiebstähle in Bahnhöfen begangen.

* **Bingen**, 17. Jan. Im Rhein wurde die Leiche eines etwa 35 bis 40 Jahre alten Mannes geländet, welche allem Anscheine nach schon längere Zeit im Wasser gelegen hat. Die Leiche hat langes, dunkles Kopfhaar, röthlichen Schnurrbart, volles, rundes Gesicht, gute Zähne, war bekleidet mit schwarzer Joppe und Weste, schwarzgestreiften Buckskinhosen, röthlichem Halstuch, Zugstiefeln, wollenen Strümpfen und Unterhosen, grauem Normalhemd, Leibriemenen und buntgestepptem Vorhemd. In den Taschen fand man eine silberne Taschenuhr Nr. 19429 mit Nickelkette und künstlichem Georgsthaler sowie ein Portemonnaie mit etwa 11 M. Inhalt. Die Identität der Leiche konnte noch nicht festgestellt werden.

* **Straßburg**, 17. Jan. Der Sohn des ehemaligen Straßburger Notariatsgehilfen Fix war vor 16 Jahren als 17jähriger Jüngling nach Frankreich gegangen und dort ins Heer eingetreten statt in Deutschland zu dienen. Er wurde Offizier und war als solcher mit in China. Dort hatte er Gelegenheit, zwei deutschen Waffengefährten das Leben zu retten. Als die deutschen Offiziere von dem französischen Kameraden hörten, daß dieser ein Elsässer sei, fragten sie, ob sie sich ihm erkenntlich zeigen könnten. Dieser erwiderte, er habe nur einen Wunsch, seine alte Mutter, die in Sand bei Erstein in dürftigen Verhältnissen lebte, dort noch einmal zu sehen. Wenn es möglich sei, ihm die Erlaubniß auszuwirken, sich eine Zeit lang im Elsaß aufhalten zu dürfen, ohne daß er dort als Fahnenflüchtiger festgenommen werden würde, so geschähe ihm damit ein großer Dienst. Bald nach der Rückkehr aus China erhielt nun Fix ein Schreiben, durch welches ihm ein sechswöchiger Urlaub gewährt und mitgetheilt wurde, daß ihm von der deutschen Behörde auf diese Zeit der freie Aufenthalt im Elsaß gestattet sei. In dem Dörfchen Sand aber, wo Fix bei seiner Mutter zu Besuch weilt, fand er ein Schreiben aus des deutschen Kaisers Militärkabinet vor mit 600 M., einer Summe, die bei seiner Nichtgestellung von seinem mütterlichen Vermögen zur Strafe beschlagnahmt worden war.

Sport.

* Wintersport. Der „Skiklub Schwarzwald" veranstaltete am 31. Januar, 1. und 2. Februar Schneeschuhwettläufe auf dem Feldberg (Schwarzwald). Wir heben aus dem reichhaltigen Programm folgende Konkurrenzen hervor: Internationaler Dauerlauf um die Meisterschaft von Deutschland 1902. Offen für Schneeschuhläufer aller Länder. Patrouillenlauf (Militärwettlauf). Die Aufgabe enthält der geschlossene Umschlag, der erst am bezeichneten Ort eröffnet werden darf. Anzug: Litewka, umgeschnallt, mit Schußwaffe. Rucksack oder Tornisterbeutel. Karte 1 : 100 000 vom S.-C. gestellt. Offen für alle im aktiven Dienst befindlichen Militärpersonen. Nennungen durch den Truppentheil oder Kommandoführer. Dem Führer der besten Patrouille ein bronzenes Ehrenzeichen und Diplom. Den beiden anderen Theilnehmern je ein Diplom. Dauerlauf um die Meisterschaft im Skiklub Schwarzwald 1902. Offen für alle Mitglieder des Skiklub Schwarzwald. Jägerrennen. (Militärwettlauf.) Dem Bataillon des besten Läufers den von den Mitgliedern des Skiklub Schwarzwald gestifteten Wanderpreis. Ein Ehrenpreis; etwa zehn Preise. Offen für alle im aktiven Dienst befindlichen gelernten Jäger (Klasse A) deutscher Jägerbataillone sowie für die Kapitulanten und Oberjäger des Bataillons 14. Schülerdauerlauf. Offen für alle Schüler der Mittelschulen. Damenwettlauf. Internationaler Sprunglauf um die Meisterschaft von Deutschland 1902. Dem Sieger der goldene Ski des S.-C. S. Offen für Schneeschuhläufer aller Länder.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Weiteres vom „Dienstbotenball". Unter den vielen Anziehungspunkten, die bei dem Ballfeste Aug und Ohr der Besucher erfreuen sollen, wird das — Ueberbrettl —, das im oberen Saale des Apollotheaters untergebracht sein wird, wohl mit an erster Stelle stehen, und dem Publikum künstlerische Ueberraschungen der exquisitesten Art bereiten. Die Vorbereitungen dazu, den Spielplan dieses bunten Theaters abwechslungsreich und vor allen Dingen erheiternd zu gestalten, lassen auf Genüsse fröhlichster Art schließen. Hofschauspieler Hecht heißt auf diesem Gebiete die Parole, denn er ist der Regisseur des Ganzen, und das allein verbürgt schon einen vollen Erfolg. Nahezu das ganze Hoftheaterensemble ist zur Mitwirkung bei diesen bunten Spielen gewonnen und die Gaben, die man bringen wird, sind zumeist speziell für den Abend — gedichtet. Man hofft, Wolzogen, Liliencron und wie sie alle heißen, diese Herren Ueberbarone, in den Schatten zu stellen! — „Schiller und Goethe vor dem Amtsvorsteher Wehrhahn", eine köstliche Parodie auf den „Biberpelz" und die neueste Richtung in der Kunst, geht für Mannheim als Première auf dem Dienstbotenüberbrettl in Scene. „Das Ueberkind" und „Die Börse kommt", zwei satyrische, komische, allerliebste Kleinigkeiten aus der Feder von Julius Wolff junior erleben ebenfalls ihre Erstaufführung. „Die Ueberstadtbase und der Ueberlorenz", oder „Das lustige Ehepaar, ein Dialektscherz Mannemer Mundart, erblickt gleichfalls zum erstenmale das Licht der Ueberbrettlrampen. Weitere Indiskretionen auf diesem Gebiete werden folgen, trotzdem das bereits Verrathene allein schon dazu geeignet sein dürfte, die Mannheimer, die so gerne amüsirt sein wollen, wenn sie es nur recht bequem gemacht kriegen, — und es wird ihnen bequem gemacht, — in die größte Spannung zu versetzen.

Modernes Theater. Sonntag, 19. ds., findet als Volksvorstellung zum Einheitspreis von 50 Pfg. Graf Leo Tolstois „Macht der Finsterniß" statt. Der große Erfolg dieses gewaltigen Werkes ist zu gut bekannt und dürfte für den Nachmittag ein ausverkauftes Haus zu erwarten sein.

Yvette Guilbert hat einem Interviewer in Wien erzählt, Lenbach habe sie in München gemalt, und sie ist entzückt von dem Bilde, das er versprochen hat, ihr in ihr Pariser Heim zu schicken, sobald sie von der „Ballade" zurückgekehrt sein wird. „Es ist schön," sagte sie mit dem Ausdrucke höchster Begeisterung. „Ein ganz goldenes Bild — gold'ne Haare, ein goldig schimmernder Teint, Mandelaugen — oh, so süße Mandelaugen — und das Alles auf einem goldig leuchtenden Hintergrund. Aehnlich sieht es mir gar nicht: aber ich kenne eine schöne Frau in Paris, der ist es aus dem Gesicht geschnitten. Gerade deßhalb bin ich stolz auf das Bild, denn die Frau ist schön und ich — ah si j'étais belle!"

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Stuttgart, 17. Jan. Wie die „Frkft. Ztg." vernimmt, steht in der Angelegenheit der Einheitsmarke eine Verständigung in Aussicht. Es schweben Verhandlungen, welche noch nicht völlig zum Abschluß gekommen sind, indeß die Absicht der Regierung erkennen lassen, die bekannten budgetrechtlichen Bedenken in befriedigender Weise aus dem Wege zu räumen. Wie es heißt, wird sich heute ein Ministerrath mit der Angelegenheit beschäftigen.

* München, 17. Jan. Der bekannte Kiniker, Universitätsprofessor und Krankenhausdirektor, Geh. Rath Dr. von Ziemssen, ist an der Lungenentzündung sehr bedenklich erkrankt.

* Hannover, 17. Jan. Ueber das Pistolenduell in Springe wird dem „Hann. Cour." gemeldet, daß das Duell am Dienstag Morgen 9 Uhr im Saupark stattfand. Oberförster Zimmer aus Saupark fungirte als Kartellträger für Bennigsen. Die Forderung lautete auf dreimaligen Kugelwechsel bei 10 Schritte Distanz, v. Bennigsen stürzte nach dem ersten Schuß zu Boden. Er wurde in ein nahes Haus geschafft, wo ein Arzt aus Springe den ersten Verband anlegte, alsdann wurde der Verletzte mittels Tragkorb unter Begleitung seines Bruders, des Gouverneurs v. Bennigsen aus Neu-Guinea zu seinem Vater, dem Oberpräsidenten a. D. v. Bennigsen in ein Krankenhaus gebracht. Frau Landrath v. Bennigsen hatte bereits am Dienstag vor dem Duell das Haus verlassen, um zu ihrer Schwester nach Leipzig zu fahren. Die fünf Kinder des Landraths wurden auf das Gut des Großvaters Bennigsens gebracht. Ueber das Befinden des Herrn v. Bennigsen verlautet, daß die schwere Verwundung das Schlimmste befürchten läßt.

* Hamburg, 17. Jan. (Frankf. Ztg.) Die Generaldirektoren der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd, Ballin und Wiegand, treten Ende dieses Monats eine gemeinsame Reise nach Nordamerika an.

* Naumburg a. S., 17. Jan. Der Werkmeister Bogehorn aus Draschwitz bei Gera, der Arbeiter Seidel und die Wittwe Schödel aus Crimmlitz, die alle drei am 20. Juni v. Js. wegen Ermordung der Frau Bogehorn vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt waren, wurden heute früh 8 Uhr im Hofe des hiesigen Gerichtsgebäudes hingerichtet.

* Budapest, 17. Jan. In Klostar (Kroatien) ist ein förmlicher Aufruhr ausgebrochen, welcher sich gegen die Juden richtet, weil behauptet wird, die Wählerlisten seien zu Gunsten des dort gewählten jüdischen Abgeordneten Schwarz gefälscht worden. Da die Gendarmerie nicht ausreicht, wurde von Belovar Militär requirirt. Die Behörden verpflichteten die christlichen Bürger zur Wache vor den jüdischen Geschäften.

* Paris, 17. Jan. In der Kammer brachte der radikale Abgeordnete Pourquery einen Gesetzantrag ein, wonach ausländische Geschäftsreisende eine besondere Taxe zu zahlen haben sollen.

* * *

Ein römisches Gräberfeld.

* Frankfurt a. M., 17. Jan. An der Elisabethstraße bei Praunheim wurden seit etwa 6 Wochen Ausgrabungen veranstaltet, welche nunmehr zur Offenlegung eines römischen Gräberfeldes geführt haben, das als das größte Deutschlands betrachtet werden muß. Bis jetzt sind 150 Gräber aufgedeckt, die erst einen kleinen Theil repräsentiren. Die Ausbeute an Fundstücken ist sehr werthvoll.

* * *

Aus den Kommissionen.

* Berlin, 17. Jan. Die Zolltarifkommission des Reichstags beschäftigte sich heute mit dem § 4 des Zolltarifgesetzes, der in 14 Absätzen eine Reihe von Zollbefreiungen aufführt. 6 dieser Absätze wurden ohne wesentliche Aenderung angenommen. Zum ersten Male betheiligten sich heute auch die konservativen Mitglieder an der Diskussion.

* Berlin, 17. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte heute statt der 10 neuen Kompagnien Fußartillerie, die gefordert werden, nur 6, ferner die 7 Maschinengewehrabtheilungen. Die verlangte Einführung von Civilhandwerkern statt der Oekonomie-Handwerker wurde nur für das 6. Armeekorps bewilligt, für das Gardekorps abgelehnt.

* * *

Der Burenkrieg.

* Mafeking, 16. Jan. (Reuter.) Die Buren unter Kemp und Colliers machten in letzter Woche einen kombinirten Vorstoß, indem sie die Bahnlinie von Osten nach Westen überschritten. Ein Kontingent traf in Willowdam ein, wenige Meilen westlich von Mafeking und überraschte die dort stehende englische Besatzung. Es folgte ein Gefecht. Ein anderes Kontingent zog bis fünf Meilen vor Jammaribasstadt und nahm daselbst das Vieh weg und verbrannte die Wagen, die ihm in die Hände fielen. Die Andern griffen die Besatzungen von Maritsam und Kraaispan an. Die Engländer brachten einen Panzerzug in's Gefecht. Drei gefallene Buren wurden aufgefunden, einer gefangen genommen. Einige Stück Vieh wurden den Buren wieder abgenommen. Man nimmt an, daß der Feind mit 1000 Stück Vieh entkommen ist. Die Hauptmasse der Buren ist am 10. Jan. über die Bahnlinie zurückgegangen. Die bei Jammaribasstadt in Aktion getretene Abtheilung steht noch westlich der Linie.

* Haag, 16. Jan. Die Bureaux der ersten Kammer sprachen bei der Berathung des Budgets des Aeußern ihr Bedauern darüber aus, daß die Regierung keine Schritte gethan, um den Krieg in Südafrika zu beenden. Sie erkennen indessen an, daß eine Aktion Hollands mit Rücksicht auf die Zurückhaltung der anderen Regierungen schwierig sei, halten aber die Gefangennahme der Ambulanzen für eine sehr ernste Sache. Man sprach hierbei die Vermuthung aus, daß die Regierung allzu leichtgläubig gegenüber den englischen Nachrichten sei, und wünsche zu wissen, ob und in welcher Weise die Regierung die Sache selbst untersucht habe.

* * *

Die Genehmigung der Bagdadbahn.

* Konstantinopel, 17. Jan. Ein soeben veröffentlichtes Irade des Sultans genehmigte den Bau der Bagdadbahn. (Endlich!)

Deutscher Reichstag.

22. Sitzung vom 17. Januar.

Das Haus genehmigte debattelos einen Gesetzentwurf betreffend Verlegung der deutsch-dänischen Grenze und erledigte sodann debattelos Rechnungssachen. Hierauf begründete, nachdem sich Graf Posadowsky zur sofortigen Beantwortung bereit erklärt hatte, Abg. Zubeil die sozialdemokratische Interpellation: Welche Maßregeln der Reichskanzler zu ergreifen gedenke, um den Folgen der wirthschaftlichen Krisis, die sich in Betriebseinschränkungen, Lohnkürzungen und vornehmlich Arbeiterentlassungen bemerkbar mache, zu begegnen und den dadurch hervorgerufenen Notde-

---

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes sei fremden Mächten nicht für das verantwortlich, was er — als Candidat seinen Wählern vorrede. Damit war der Zwischenfall geschlossen.

— **Der Pariser Kassationshof** verwarf gestern die Berufung des zum Tode verurtheilten Vrierre, den das Schwurgericht von Chartres der Ermordung seiner fünf Kinder schuldig erkannt hatte. Es gilt nun für wahrscheinlich, daß der Präsident der Republik die Todesstrafe trotz der Scheußlichkeit des Verbrechens in lebenslängliche Zwangsarbeit umwandeln wird, weil es unwiderlegliche, greifbare Beweise der Schuld Vrierres nicht gibt, obwohl aller Schein gegen ihn ist.

MARCHIVUM

stand in breiteren Volksschichten entgegenzuwirken? Zubeil führt aus: Die Krisis auf dem Arbeitsmarkte habe ihren Hauptgrund in Bankrotten und den chinesischen Wirren. Sind über den Umfang der Arbeitsnoth Erhebungen angestellt? Arbeiterorganisationen sind jedenfalls nicht befragt. Die nothleidenden Arbeiter werden obendrein noch verhöhnt. So hat der Hallenser Oberbürgermeister behauptet, unter den Hallensischen Arbeitslosen seien 3/4 Pennbrüder und der Oberpräsident Bötticher habe die Beschimpfung nicht zurückgewiesen. Die Frankfurter Stadtverordnetenversammlung habe 70,000 Mark zur Linderung der Arbeitsnoth bewilligt; aber statt diese winzige Summe sofort zu verwenden, habe man den Arbeitern den Gummischlauch zu kosten gegeben, gerade so wie es 1894 in Berlin war, wo man Hungernde mit dem Säbel und Bajonett gesättigt habe. In den Straßen Berlins könne man sich jetzt täglich von dem vorhandenen Elend überzeugen; dabei sei die Noth noch in erschrecklichem Zunehmen begriffen. Redner schildert den Nutzen einer Gewerkschaft für den Arbeitsnachweis. Die Regierung habe, trotzdem es sich um Hunderttausende und um Familien handle, sich nicht gerührt, um dem Nothstand zu begegnen. Erst die sozialdemokratische Interpellation mußte die Gelegenheit schaffen, der Frage näher zu treten. Die einzelnen Staaten müßten, auf Anregung des Reiches, augenblicklich Mittel zur Linderung der Noth zur Verfügung stellen und ihrerseits wieder einen Druck auf die Kommunen ausüben. Die Sozialdemokratie verlange ein Arbeitsministerium und fortlaufende Arbeitsstatistik, ebenso auch über die Beschäftigung ausländischer Arbeiter im Inlande.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für den lokalen und provinziellen Theil: Ernst Müller,
für Theater, Kunst und Feuilleton: J. V.: Dr. Paul Harms.
für den Inseratentheil: Karl Apfel,
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
(Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.)

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 17. Jan.

Obligationen.

Staatspapiere.		Pfandbriefe.	
3 proz. Bad. Oblig. v. 1901	104.85 bz	4 % Rhein. Hyp.-B. unk. 1905	100.20 bz
3½ proz. Bad. Oblig. v. 1900	99.70 G	4 % " " " unk. 1910	—.—
3 Badische Obligat.		3½ " " " alte M.	95.80 bz
3½ " (abgest.)	99.70 G	3½ " " " unk. 1904	96.20 bz
3½ " Oblig. Mark	99.70 G	3½ " " " Communal	95.60 bz
3½ " " 1896	99.70 G	**Städte-Anleihen.**	
3½ " " 1892/94	99.70 G	3½ Freiburg i. B.	[illegible] bz
3 " "	90.— bz	4 Karlsruher v. J. 1886	99.— bz
4 " T. 100 Reale	144.— bz	4½ Ludwigshafen von 1900	100.80 G
4½ Bayer. Obligationen	100.20 bz	4½ Ludwigshafener P.	102.— G
3 " "	89.80 bz	3½ Mannheimer Obl. 1888	96.— G
4½ Deutsche Reichsanleihe	101.15 bz	3½ " " 1888	96.50 B
4½ " "	101.15 bz	3½ " " 1895	96. G
4 " "	99.30 bz	3½ " " 1898	96.25 B
3½ Preuß. Consols	101.15 bz	3½ % Pirmasenser	96.— G
4 " "	101.40 bz	**Industrie-Obligationen**	
3½ " "	99.50 bz	4½ % Bad. Anilin- u. Soda	103.— B
Eisenbahn-Anlehen.		4½ Bad. R.-G. f. Rhschiff	109.— G
4 % Pfälz. (Ludw.-Max-Bahn)	102.30 bz	5 " Bürgl. Brauhaus, Bonn	100.— G
3½ " "	99.60 bz	4½ Speyerer Ziegelwerke	101.10 bz
3½ " " convertirt.	99.80 bz	4½ Verein chem. Fabriken	—.— G
		4½ Zellstofffabrik Waldhof	102.40 G

Aktien.

Banken.			
Badische Bank	117.70 G	Bierbrauerei v. Sinner, Karlsruhe	—.—
Cred.- u. Depositb., Zweibr. A.	127.50 G	" Schwetzingen	173.— G
Gewerbebank Speyer 40 % E	128.— B	" Schwarz, Speyer	172.— G
Mannheimer Bank	—.—	" Schwetzingen	116.25 G
Oberrhein. Bank	112.— G	" Speyer Weiß Speyer	55.— B
Pfälzische Bank	114.50 G	" f. Storch, Eck	129.— bz
Pfälz. Hyp.-Bank	161.50 G	" Werger, Worms	70.— G
Pfälz. Sparn.- u. Hyp.-Bank	140.— B	Mannheimer Brückenbau v. Gerge	93.— G
Rheinische Creditbank	138.70 G	Pfälz. Preßh. u. Spelzfabr.	106.— G
Rhein. Hyp.-Bank	142.— B	**Transport und Versicherung.**	
Südd. Bank	172.50 G	Gotthard-Aktien	115.— G
Eisenbahnen.		Mannh. Dampfschleppschiff	112.— G
Pfälzische Ludwigsbahn	257.— G	" Lagerhaus	114.— G
" Nordbahn	128.— G	Bad. Rück- u. Mitversich.	100.— B
" Nordbahn	131.— G	" Schiffahrt-Versicherung	510.— G
Hellbronner Straßenbahnen	—.—	Continentale Versicherung	255.— G
Chemische Industrie.		Mannheimer Versicherungs	395.— B
A.-G. f. Anilin-Fabrikation	102.— G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	498.— G
Badische Anilin- u. Soda	379.— G	Württ. Transportversich.	653.— B
" " " junge	—.—	**Industrie.**	
Chem. Fabrik Gernsheim	174.— G	Act.-Gesellsch. f. Seilindustrie	125.— G
Chem. Fabrik Gernsheim	—.—	Dingler'sche Maschinenfabrik	144.50 B
Verein chem. Fabriken	180.— G	Gummifabrik Kirchweiler	—.—
Verein D. Oelfabriken	99.— bz	Gummiwerke Mannheim	75.— B
Westeregeln Kali, Stamm	174.— G	Mittinger Spinnerei	98.— B
" " Vorzug	104.90 G	Hüttenheimer Spinnerei	80.— G
Brauereien.		Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	151.— B
Bad. Brauerei	139.— bz	Mannh. Gum.- u. Kabelfabr.	81.— G
Binger Aktienbierbrauerei	—.—	Ogersheimer Spinnerei	—.—
Durlacher Hof vorm. Hagen	215.— G	Pfälz. Nähm. u. Fahrradfabr.	—.—
Eichbaum-Brauerei	168.— G	Portl.-Cementwerk Heidelberg	109.— B
Gladbacher Aktien-Brauerei Mühl. Worms	97.— G	Herrmann, Freiburger Ziegelei	107.— B
Brauerei Gunter Freiburg	108.— G	Verein Speyerer Ziegelwerke	112.50 B
Kleinlein, Heidelberg	135.— G	Zellstofffabrik Waldhof	203.— G
Hamburger Messerschmitt	90.— B	Zuckerfabrik Waghäusel	79.— B
Ludwigshafener Brauerei	—.—	Zuckerraffinerie Mannheim	—.—
Mannh. Aktienbrauerei	134.— B		

Mannheimer Effektenbörse vom 17. Jan. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse wurden Gutjahr-Obligationen zu 100 % (+ 2 %) gehandelt. Ferner bestand Kauflust für die Aktien der Rhein. Creditbank zu 138.70 % und Brauerei Eichbaum-Aktien zu 169 %. Dagegen waren Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien zu 79 % erhältlich.

* 3 % deutsche Reichs- und preußische Staatsanleihe. Wir verweisen auf den in der heutigen Nummer unseres Blattes enthaltenen Prospekt, betreffend die Aufnahme einer 115 Millionen-Reichsanleihe und einer 185 Millionen preußischen Staatsanleihe. Außer den in der Annonce aufgeführten Zeichnungsstellen nimmt am hiesigen Platze auch die Reichsbankhauptstelle Zeichnungen auf die beiden Anleihen entgegen. Die Zeichnung findet am 22. Januar von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags statt und wird alsdann geschlossen.

Frankfurt a. M., 17. Januar. Kreditaktien 203.60, Staatsbahn 140.50, Lombarden 20.10, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 99.95, Gotthardbahn 169.50, Disconto-Commandit 185.50, Laura 194, Gelsenkirchen 172.50, Darmstädter 129.90, Handelsgesellschaft 144.40, Dresdener Bank 135.—, Deutsche Bank 206.50. Tendenz: fest.

Berlin, 17. Jan. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien 203.75, Staatsbahn 140.40, Lombarden —.—, Diskonto-Commandit 185.40, Laurahütte 194.70, Harpener 163.80, Russische Noten —.—. (Schlußcourse). Russen-Noten cot. 216.15, 3½ % Reichsanleihe 101.60, 3½ % Reichsanleihe 90.40, 3½ % Bad. St.-Obl. 1900 99.80, 4 % Bad. St.-A. 1901 105.20, 4½ % Hessen 105.10, 3½ % Hessen 88.30, Italiener 100.80, 1860er Loose 146.50, Lübeck-Büchener —.—, Mariendurger 65.70, Ostpreuß. Südbahn 79.60, Staatsbahn 140.70, Lombarden 20.70, Canada Pacific-Bahn 112.—, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien —.—, Kreditaktien 203.60, Berliner Handelsgesellschaft 144.50, Darmstädter Bank 129.70, Deutsche Bankaktien 206.40, Disconto-Commandit 185.70, Dresdner Bank 131.—, Leipziger Bank 1.40, Berg.-Märk. Bank 146.30, Pr. Hyp.-Alt.-Bank 520.—, Deutsche Grundschuld-Bank —.—, Dynamit Trust 167.—, Bochumer 183.10, Consolidation 291.—, Dortmunder 46.60, Gelsenkirchener 177.20, Harpener 163.60, Hibernia 162.50, Laurahütte 190.90, Stettiner Vulkan 189.—, Licht- und Kraft-Anlage 95.50, Westeregeln Alkali 192.50, Aschersleben Alkali-Werke 197.—, Deutsche Steinzeugwerke 272.—, Hansa Dampfschiff 121.80, Wollkämmerei-Aktien 145.—, 4 % Pf.-Br. der Rhein. Westf. Bank von 1908 99.80, 3 % Sachsen 89.—, Mannheim Rheinau 93.— Privatdiscont: 2½ %.

* Berlin, 17. Jan. (Tel.) Fondsbörse. Die Börse war zu Beginn fest veranlagt. Eisenaktien ausnahmslos höher. Auch Kohlenaktien später durchweg sehr fest. Banken setzten durchweg höher ein. Fonds weiter fest. Bahnen zumeist gut gehalten. Transvaalbahn und Dynamit-Trust höher gefragt. Privatdiskont 2 pCt.

London, 17. Januar. 3 Reichsanleihe 89½, Chinesen 98, 2½ Consols 94½, 5 Italiener 94½, Griechen 42, 3 Portugiesen 27½, Spanier 75½, D Türken 25, 5 Argentinier 61½, 3 Mexikaner 26½, 6 Mexikaner 99½, 4 Chinesen 89½, bek., Ottomanbank 11½, Rio Tinto 45, Southern Pacific 60, Chicago Milwaukee 169, Denver Pr. 95, Atchison Pr. 102, Louisville u. Nashv. 112, Northern Pacific Pref. 104½, Union Pacific 106½.

London, 17. Jan. (Südafrikanische Minen.) Debeers 43½, Chartered 4½, Goldfields 8½, Randmines 11, Gastrand 8½. Tendenz: träge.

Frankfurter Börse. Schluß-Kurse.

Staatspapiere. A. Deutsche.

3½ Dtsch. Reichsanl.	101.95	101.45	5 italien. Rente	100.85	100.90
3½ " " "	101.35	101.60	4 Oesterr. Goldr.	102.30	102.55
3 " " "	90.40	90.40	4½ Oest. Silberr.	99.80	100.55
3½ Pr. Staats-Anl.	101.50	101.50	4½ Oest. Papierr.	99.80	100.60
3½ " " "	101.45	101.60	4½ Portg. St.-Anl.	39.50	40.65
3 " " "	90.45	90.50	3 dto. Anß.	26.70	26.80
3½ Bad. St.-Obl. A	99.—	99.50	4 Russen von 1880	100.60	101.—
3½ " " M.	99.70	100.25	4 russ. Staatsr. 1894	95.90	96.—
3½ " " 1900	99.70	100.25	4 span. ausl. Rente	77.90	78.70
4 bad. St.-A.	105.35	105.20	1 Türken Ut. D.	25.90	26.—
3½ Bayern " "	100.20	100.20	4 Ungar. Goldrente	100.70	100.95
3 " "	90.—	89.80	5 Ung. innere Gold-Anleihe 1887	78.30	80.30
4 bayer. E.-B.-A.	105.20	105.25	4 Egypter unificirte	108.20	108.70
4 Hessen	105.15	104.80	5 Mexikaner äuß.	—.—	98.45
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	88.05	88.30	5 " inn.	26.65	26.70
3 Sachsen	88.70	88.80	4½ Chinesen 1898	88.—	88.35
4 Mh. St.-A. 1900	102.50	102.70	**Verzinsl. Loose.**		
B. Ausländische.			3 Oest. Loose v. 1860	145.30	146.—
5 90er Griechen	37.50	37.50	3 Türkische Loose	107.—	105.70

Landwirthschaftliche Ausstellung
zu Mannheim vom 5.—10. Juni 1902.

BEKANNTMACHUNG.

Für die vom 5. bis 10. Juni 1902 in Mannheim stattfindende

16. Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

haben wir der Firma **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin und Filialen**, das ausschliessliche Recht zur Annahme von Inseraten und Plakaten übergeben. Insertionsaufträge für den offiziellen Katalog, Führer, Tageblatt, sowie Aufträge für die Affichirung und Aushang von Plakaten auf den Anschlagsäulen und Tafeln innerhalb der Ausstellung können nur von der Firma Haasenstein & Vogler A. G. ausgeführt werden, ebenso werden die Planken ausserhalb, sowie hervorragende Plätze innerhalb der Ausstellung von genannter Firma zu Reklamezwecken vergeben. 17653

Andere Reclame-Unternehmungen sind auf dem Ausstellungsplatze unzulässig.

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.
Das Direktorium.
In Vertretung: **Wölbling.**

Katalog
der
16. Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Mannheim vom 5.—10. Juni 1902.

Anzeigen

für diesen in einer Auflage von 10 500 Exemplaren erscheinenden **Katalog** werden in beschränkter Anzahl bis **spätestens zum 1. April 1902** von der Firma

Haasenstein & Vogler A.-G. in Berlin und deren Filialen

zum feststehenden Insertionspreise von **M. 75.— für 1/1 Seite, M. 40.— für 1/2 Seite, M. 30.— für 1/3 Seite und M. 25.— für 1/4 Seite** (Vorzugsseiten entsprechend höher) entgegengenommen.

Führer
durch die
16. Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Mannheim vom 5.—10. Juni 1902.

Auflage 4000 Exemplare. Derselbe wird enthalten: Beschreibung und Karte der Stadt Mannheim. — Rundgang nebst Plan durch die Ausstellung. — Tages-Programme. — Endlich Vorführung der prämiirten Thiere etc.

Anzeigen

werden in beschränkter Anzahl aufgenommen und kosten **1/1 Seite M 50.—, 1/2 Seite M. 30.—, 1/3 Seite M. 22.50, und 1/4 Seite M 20.—.** (Vorzugsseiten entsprech. mehr.) Prospecte umgehend franco.

Haasenstein & Vogler A. G. in Berlin und deren Filialen.

Ausstellungs-Tageblatt
der
16. Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Mannheim vom 5.—10. Juni 1902

Während der Ausstellungstage 5., 6., 7., 8., 9. und 10. Juni 1902 geben wir ein **Ausstellungs-Tageblatt** heraus, welches kostenlos den Besuchern der Ausstellung ausgehändigt wird.

Erfahrungsgemäss haben sich während der vergangenen 15 Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Inserate im Ausstellungsblatt reichlich gezahlt, insbesondere für Besitzer von Geschäften aller Art, Hôtels, Restaurants, Vergnügungs-Etablissements etc., weshalb wir die Insertion im **Ausstellungs-Tageblatt** angelegentlich empfehlen. Auflage 5000 Exemplare.

Haasenstein & Vogler A.-G. in Berlin und deren Filialen.

Plakatirung u. Affichirung
auf der
16. Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Mannheim vom 5.—10. Juni 1902.

Die näheren **Anordnungen, Bedingungen** und **Preisangaben** über **Aushang und Affichirung von Plakaten** auf den **Anschlagsäulen** und **Tafeln innerhalb der Ausstellung**, ebenso betreffs der Verwendung der **Einfriedigungs-Planken ausserhalb**, sowie **hervorragender Plätze innerhalb des Ausstellungsraumes** zu **Reklamezwecken** bitten wir von uns einzufordern.

Haasenstein & Vogler A. G. in Berlin und deren Filialen.

Prospecte, sowie alle näheren Informationen
durch
Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Vermischtes

10,000 M. an 2. Stelle zu 5½ % verzinslich für 9000.— zu verk. Agenten verb. Offerten unter A. Nr. 1474 an die Expedition dss. Bltts.

100000—120000 Mk. auf 2. Hypothek auf verschiedene Häuser zu 5½ % gesucht. 16792

100000—120000 Mk. Restkaufschilling zu cediren. Vermittlungen ausgeschlossen. Näheres unter Chiffre 16792 an die Exped. d. Bl.

25000 Mk. als zweite Hypothek gegen gute Sicherheit gesucht. Offerten unter Nr. 16079 an die Expedition dieses Blattes.

Hypotheken-Darlehen zu günstigsten Bedingungen besorgt **W. Gross, J. Querstraße 27,** Telephon 1692.

Fräul. sucht sof. ein **Darlehen** von **einigen 100 Mk.** gegen gewissenh. monatl. Rückzahlung nebst 5 % Zins. Diskretion Ehrensache. Gefl. Off. erbitte unt. Nr. 1688 an die Exped. d. Bl.

Schneiderin empf. sich i. Damen- u. Kind.-Gard. Sol. Arb. Gill. Preisl. P 3, 3 I. 1888

Verkauf

Größeres, neues **Doppelhaus** zu 4 Zimmer mit allem Zubehör ist unter äußerst günstigen Bedingungen zu verk. — Off. u. Chiffre 17365 an die Exp. d. Bl.

Abbruch. Alte Thüren, Fenster, Dachziegel etc., billig abzugeben. Event. kann auch das ganze Gebäude zum Abbrechen erworben werden. Näh. bei Baumeister Fesenbecker, Kaiserring 8. 17665

Haus mit Metzgerei, gut rentirend, sofort zu verkaufen. Offert. unter Nr. 16948 an die Exped. d. Bl.

Vollständ. **Kolonialwaaren-Einrichtung zu verk.** 1648 Näh. Gontardstr. 15, 3. St.

Restkaufschilling. Wegen weiteren Unternehmungen verkaufe einen Restkaufschilling in Höhe von 22000 M mit 10 % Nachlaß auf ein neuerbautes Geschäftshaus in bester Lage Mannheims. Offerten unter M. B. 1540 an die Exped. dieses Blattes.

1 Chiffonnier, 1 Waschkom. m. Marmorpl., 1 Nachttisch, ovale Tische, Stühle, 1 einth. Schrank bill. z. v. Näh. P 6, 8, part. 1866

Gebrauchte **Ladenschränke, Theken u. Regale** billig zu verk. 17316 **Schwetzingerstr. 5.**

2 Villen, neu erbaut, mit Gärten umgeben, in ruhiger, gesunder Lage, preiswürdig zu **verkaufen.** 17606 **J. Kemler, Baugeschäft, Heidelberg.**

Ein Gut mit **14 Morgen** Land in d. Pfalz um Mark 18,000.— zu **verkaufen.** 17000 Gefl. Offert. unter No. 17020 an die Expedition dss. Blattes.

Stellen finden

Eine tüchtige, zuverlässige 17703 **Einlegerin gesucht.** Buchdruckerei C. Schöffel Inh. K. Friese, K 2, 30.

I. Internat. Stellen-Büreau v. M. Klinger, Straßburg i/Els. Alt. Weinmarkt 41 sucht u. placirt immerfort Saal-, Café- und Restaurationskellner, Köche, Buffetdamen, Kellnerinnen, Haus-, Zimmer- und Küchenmädchen, Hausburschen, Kochlehrlinge 2c. 12237 **Bureau erster Ranges. — Tel. 1676.**

Ein ord. **Mädch.,** das bürgl. kochen u. alle Hausarb. verrichtet, auf gleich od. 1. Febr. ges. Luisenring 58, III. 1866

Ein einfaches **Mädchen** gesucht. K 4, 15, parterre. 1596

Ein junges **Dienstmädchen** vom Lande sof. ges. Q 7, 18, 3. Tr. 1686

Ein braves ordentl. **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann, per 1. eventl. 15. Febr. gesucht. 1594 F 3, 15, part.

Saubere ehrliche **Monatsfrau** gesucht sofort bei guz. Herrn. Vorzustellen von 2—3 Uhr. 1690 **S 6, 28, III., Schwung.**

Lehrmädchen.

Lehrmädchen z. Kleidermachen gesucht Q 5, 6/7, 3 Trep. 1599

Ein **Lehrmädchen** aus achtb. Fam. ges. sof. Vergüt. ges. 1494 **Rothschild & Lehmann. F 3, 1.**

Ein **Lehrmädchen** für Papierhandlung gegen Bezahlung sofort gesucht. Offerten unter Nr. 1502 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen zum **Kleidermachen** für sof. od. später gesucht. Junge Mädchen, welche bereits Weißnähen erlernt haben, bevorzugt. 17411 **O 4, 13,** eine Treppe.

Lehrlingsgesuche

Lehrlingsstelle. In einem hiesigen Großhandlungshause ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Es ist Gelegenheit zu guter Ausbildung geboten. Gefl. Offerten erbeten sub G. S. Nr. 17380 an die Exped. d. Bl.

Lehrling gesucht. Sohn ordentl. Eltern kann u. günstigen Bedingungen die Photographie erlernen. **Herm. Klebusch,** Hofphotogr. 17482

Lehrling mit guten Schulzeugnissen für Schiffahrts- u. Speditionsgeschäft zu Ostern gesucht. Sofortige Bezahlung. Gefl. Offerten unter Nr. 1599 an die Exped. d. Bl.

Lehrling mit guter Schulbildung sucht **M. Kropp Nachf., Drogerie u. photogr. Handlung, Mannheim u. Ludwigshafen.**

Magazine

H 7, 12 Werkstätte mit oder ohne Wohn. p. s. Näh. E 1, 12, Install.-Geschäft.

N 3, 18, Magazin, 16 qm, per 1. April zu verm. 1502

Werkstätten Lager-Räume hell und trocken, mit Einfahrt, 325 □m, inmitten Stadt, Marktstraße, **J 2, 4,** ganz od. geteilt, per April zu vermiethen. 17014

Stallung für 4 Pferde mit Heuspeicher u. Hofraum sofort zu vermiethen. 98164 **H 7, 34.**

Großes helles, trockenes, geräumiges 1652 **Magazin und Comptoir** mit Gas- und Wasserleitung, separater Thoreinfahrt und Rollbahn per sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **Jacob Schweitzer, S 4, 22. Telephon Nr. 2420.**

Schlafstellen

C 8, 8 (Wirthsch.) sch. Schlafst. f. Mädchen z. v. 1488

G 5, 17a 2. St., bess. Schlafstelle, mit 2 Betten, sofort zu vermiethen. 1227

Oeffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1902 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:
   a) alle Deutsche, welche im Jahre 1902 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1882 geboren sind;
   b) alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig, durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marinetheil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1902 hinaus zurückgestellt wurden.
2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.
3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung zur Anmeldung.
4. **Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar** zu geschehen; sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugniß vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Loosungsscheine vorgelegt werden.
5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Die Anmeldung der in der Stadt Mannheim wohnhaften Militärpflichtigen erfolgt auf dem Rathhause zu Mannheim, 3. Stock, Zimmer No. 26/27., der in Käferthal-Waldhof Wohnenden auf dem Rathhaus in Käferthal und der in Neckarau Wohnenden auf dem Rathhaus in Neckerau und zwar jeweils Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Am Sonntag, den 19., Sonntag, den 26., u. Montag, den 27. Januar sind die Anmeldebureaus geschlossen.

Mannheim, den 10. Januar 1902. 17557

Stadt-Rath:
Ritter. Zeitler

Kaufmännischer Verein
Mannheim, E. V.

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten.

17477 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Mannheim, E. V.

Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Vermittlung, auch bei Besetzung von Lehrlingsvakanzen.

17491 Der Vorstand.

Miether-Verein
Mannheim.
(2000 Mitglieder.)
Wahrung der Rechte der Wohnungsmieter.
Wohnungsnachweis
L 14, 7,
unentgeltlich für Vereinsmitgl.
Rechtsschutzstelle in Miethestreitigkeiten, S 3, 10.
Vorträge über alle Fragen des Wohnungswesens.
Anmeldungen zum Beitritt nehmen entgegen die Geschäftsstellen: 12622
Lt. L 14, 7 (F. Kratz).
„ S 3, 10 (Arbeitersecretar.).
2. Querstraße 18 (M. Kohl).
Schwetz.-Str. 79 (G. Eger).

Legehühner
Marybrut, tägl. Eierleger, franco jeder Bahnstation, garant. lebender Ankunft, 1 Stamm, 15 Stck. schöne Ital., sammt Hahn M. 28.—, 7 Stck. mit Hahn Mk. 12.— (farbe nach Wahl). Gänsebeitkfedern billig, Muster gratis u. franco. Müller, Neuberun, Preuß.-Schl. 1414

Kitten
Glas, Porzellan 2c. 2c
wird dauernd besorgt. 97006
E 1, 15, Schirmladen.

Alle Sorten Stühle
werden fachgemäß reparirt von der Spezialstuhlfabrik 1064
Anton König, S 2, 5.
Alle Art Ersatztheile. Patentsitz, 2c. Umflechten von Stühlen. (Keine Hausirarbeit.)

Im Anfertigen sämmtlicher
Costüme
empfiehlt sich 1491
Wanda Dames, Q 7, 14a, IV.

Weißstickereien Ueberw. ganzer Ausstattungen, Spezial. Paradekissen, Monogr. 1279 Keplerstr. 23, Laden.

Tüchtige Friseuse nimmt noch Kunden an.
1449 Q 1, 4, 9. Stock.

Zum Waschen u. Bügeln
wird noch angenommen in und außer dem Hause. 1651
Frau Müller, Seckenheimerstr. 34.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zu den Heften 1, 2 und 3 des nordd.-deutsch-südwestdeutschen Verbands werden mit Giltigkeit vom 15. Januar 1902 die Nachträge 7 ausgegeben. Der Nachtrag zu Heft 1 enthält die Aufnahme der diesseitigen Stationen Eppingen, Markdorf und Wimmenhausen-Neustadt. Im Uebrigen enthalten die Nachträge verschiedene bereits im Verfügungswege bekannt gegebene Maßnahmen sowie die Einbeziehung einiger nördlichen Stationen, ferner Aenderungen und Ergänzungen verschiedener Ausnahmetarife. 17734

Soweit Frachterhöhungen eintreten, werden dieselben erst ab 1. März 1902 wirksam.

Nähere Auskunft ertheilen die Verbandsstationen.

Karlsruhe, 15. Januar 1902.
Gr. Generaldirektion.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zum deutsch-französischen Gütertarif über Elsaß-Lothringen werden mit Giltigkeit vom 1. Februar 1902 neu ausgegeben:

Theil I B (Tarifvorschriften und Güterklassifikation) Theil II B (Frachtsätze für die französischen Bahnstrecken.) 17745

Nähere Auskunft ertheilen die Verbandsstationen und das diesseitige Gütertarifbureau.

Karlsruhe, 15. Januar 1902.
Gr. Generaldirektion.

Jagd-Verpachtung.

Samstag, 1. Februar d. J.
Nachm. 2 Uhr,
wird auf dem Bürgermeisterei-Bureau dahier die hiesige Jagd, enthaltend 1240 Hektare Acker-, Wiesen- u. Waldgelände in zwei Bezirke getheilt und auch im Ganzen auf sechs weitere Jahre öffentlich meistbietend verpachtet. Gesagt sei noch, daß Mörlenbach Bahnstation hat und daß die Jagd stark mit Fasanen besetzt ist und sich auch etwas Damwild vorfindet. 17732

Mörlenbach, 16. Januar 1902.
Gr. Bürgermeisterei Mörlenbach:
Jäger.

Nächste Woche
Ziehung garantirt
24. u. 25. Januar 1902.
Nächste Grosse Badische Invaliden Geldlotterie
4. Bad. Militärverein verbunden
zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder u. deren Angehörigen
2288 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug
im Betrage von
Mk. 42000
Hauptpreise M. 20 000
1 Hauptgew. M. 20 000
1 Gew. baar M. 5000
2 Gew. baar „ 2000
4 Gew. baar „ 2000
20 Gew. baar „ 2000
100 „ „ „ 2000
200 „ „ „ 2000
560 „ „ „ 2800
1400 „ „ „ 4200
Loose à 1 Mark.
11 Loose à 10 Mark.
Porto u. Liste 25 Pfg. extra.
Nachnahme erhält das Porto
empfiehlt 16669
J. Stürmer,
Generalobmann
Strassburg i/E.
in Mannheim bei: Joh. Schwitzgebel, A. Kremer, G. Enger, Wilhelm Wolff, L. Lotz, W. Fiskus; in Heddesheim: J. P. Lutz Sohn.
in Mannheim bei: M. Herzberger, A. Schmitt, M. Hahn & Cie., G. Hoch-Lenk, Volksblatt, J. M. Roselius, M. Bergmann, Exp. N. Mannh.

Bekanntmachung.

Dreiprozentige Deutsche Reichs- und Preussische Staats-Anleihe.

Von der auf Grund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Finanz-Verwaltungen des Reichs und Preußens auszugebenden dreiprozentigen Anleihen haben übernommen:

1. Die Reichsbank, die General-Direktion der Seehandlungs-Societät und folgende Firmen:
Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichroeder, Delbrück, Leo & Co., Deutsche Bank, Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, Mendelssohn & Co., A. Schaaffhausenscher Bankverein, Robert Warschauer & Co., sämmtlich in Berlin, sowie Sal. Oppenheim jun. & Co. in Cöln, Jakob S. H. Stern und Lazard Speyer-Ellissen in Frankfurt a. Main, Norddeutsche Bank in Hamburg, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München, Königliche Hauptbank in Nürnberg und Württembergische Vereinsbank in Stuttgart den Nennbetrag von

Einhundertundfünfzehn Millionen Mark Reichs-Anleihe,

2. Die General-Direktion der Seehandlungs-Societät und ebendieselben Firmen den Nennbetrag von

Einhundertfünfundachtzig Millionen Mark Preußische Staats-Anleihe,

und legen beide Beträge gemeinschaftlich unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihen werden mit drei vom Hundert jährlich verzinst; die Zinsen werden am 1. April und 1. Oktober bezahlt.

Berlin, den 15. Januar 1902.

Reichsbank-Direktorium.
Koch. v. Klitzing.

General-Direktion der Seehandlungs-Societät.
Havenstein.

Bedingungen.

1. Die Zeichnung findet gleichzeitig bei den unter Ziffer 9 aufgeführten Zeichnungsstellen am **22. Januar d. J.** von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr statt und wird alsdann geschlossen.
2. Der aufgelegte Anleihebetrag wird ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 5000, 10000 Mark mit Zinsscheinen über vom 1. Oktober d. J. laufende Zinsen.
3. Der Zeichnungspreis ist auf **89,80** Mark für je 100 Mark Nennwerth festgesetzt.
Außer dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schlußschein verwendeten Stempelbetrages sowie die bis zum Tage der Abnahme der Stücke aufgelaufenen Zinsen zu vergüten.
4. Bei der Zeichnung, welche durch **doppelte** Einrechnung der vorgeschriebenen Zeichnungsscheine zu bewirken ist, hat jeder Zeichner eine Sicherheit von fünf Prozent des gezeichneten Nennbetrages in baar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Werthpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Komtor der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effekten.
Den Zeichnern steht im Falle der Reduktion die freie Verfügung über den überschießenden Theil der geleisteten Sicherheit zu.
Formulare zu den Zeichnungsscheinen sind vom 20. Januar ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.
5. Die Zutheilung erfolgt nach dem Ermessen der Zeichnungsstellen thunlichst bald nach Schluß der Zeichnung.
Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.
6. Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Anleihebeträge vom 8. Febr. d. Js. ab gegen Zahlung des Preises (Ziff. 3) voll abnehmen, sie sind jedoch verpflichtet,
1/3 des zugetheilten Betrages spätestens am 8. Februar d. Js.
1/4 „ „ „ „ „ 22. „ „
1/4 „ „ „ „ „ 15. März „
abzunehmen. Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis 5000 Mark einschließlich sind am 8. Februar ungetheilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.
Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet oder zurückgegeben.
7. Wird die Abnahme im Fälligkeitstermine versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats nur unter Zahlung einer Vertragsstrafe von 5 Prozent des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.
8. Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung ertheilt, welche bei theilweiser Empfangnahme der Stücke (Ziff. 6) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge derselben zurückzugeben ist.
9.

Zeichnungsstellen:

Komtor der Reichshauptbank für Werthpapiere in Berlin und sämmtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung.

Berlin: Generaldirektion der Seehandlungs-Societät. — Preußische Central-Genossenschafts-Kasse. — Bank für Handel und Industrie. — Berliner Bank. — Berliner Handelsgesellschaft. — S. Bleichroeder. — Breslauer Diskontobank. — Commerz- und Diskontobank. — Delbrück, Leo & Co. — Deutsche Bank. — Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co., Commandit-Gesellschaft auf Aktien. — Direktion der Diskonto-Gesellschaft. — Dresdner Bank. — F. W. Krause & Co. Bankgeschäft — Mendelssohn & Co. — Mitteldeutsche Creditbank — Nationalbank für Deutschland. — A. Schaaffhausen'scher Bankverein. — Gebr. Strickler. — Robert Warschauer & Co.

Aachen: Aachener Diskonto-Gesellschaft. — Bergisch-Märkische Bank.

Altona: Depositen-Kasse der Dresdner Bank. — Vereinsbank in Hamburg, Altonaer Filiale. — W. S Warburg.

Augsburg: Königl. Filialbank Augsburg.

Barmen: Barmer Bankverein. — Barmer Handelsbank.

Bielefeld: Westfälische Bank.

Bochum: Essener Creditanstalt.

Braunschweig: Braunschweigische Creditanstalt. — Gebrüder Loebbecke & Co. — N. S. Rathalion Nachf.

Bremen: Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank. — Bremer Filiale der Deutschen Bank. — Deutsche Nationalbank. — Bernhd. Loose & Co.. — J. Schulze & Wolde. — E. C. Weyhausen.

Breslau: Breslauer Diskonto-Bank. — Breslauer Wechslerbank. — E. Heimann. S. L. Landsberger. — G. v. Pachaly's Enkel. — Perls & Co. — Schlesischer Bankverein. — Schlesische Landschaftl. Bank.

Bromberg: Bromberger Bank für Handel und Gewerbe. — M. Stadthagen.

Cassel: Plaut & Plaut. — L. Pfeiffer.

Chemnitz: Chemnitzer Bankverein. — Filiale der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt. — Filiale der Dresdner Bank in Chemnitz.

Cöln: Bergisch-Märkische Bank. — Sal. Oppenheim jr. & Co. — A. Schaaffhausen'scher Bankverein. — J. H. Stern.

Danzig: Danziger Privat-Actien-Bank. — Norddeutsche Creditanstalt. — Ostdeutsche Bank, Akt.-Ges. vorm. J. Simon Wwe. & Söhne. — Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Darmstadt: Bank für Handel & Industrie.

Dortmund: Dortmunder Bankverein — Essener Creditanstalt.

Dresden: Gebr. Arnhold. — Dresdner Bank. — Dresdner Filiale der Deutschen Bank. — Philipp Elimeyer. — Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt. — Günther & Rudolph. — Sächsische Bank zu Dresden.

Düsseldorf: Bergisch-Märkische Bank. — Niederrheinische Bank, Zweiganstalt der Duisburg-Ruhrorter Bank. — C. G. Trinkaus.

Duisburg: Bergisch-Märkische Bank. — Duisburg-Ruhrorter Bank.

Elberfeld: Bergisch-Märkische Bank. — von der Heydt-Kersten & Söhne.

Essen (Ruhr): Essener Bankverein. — Essener Creditanstalt. — A. Schaaffhausen'scher Bankverein.

Frankfurt a. M.: Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft, Filiale Frankfurt am Main. — Commerz- & Diskontobank. — Deutsche Effecten- & Wechselbank. — Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a. Main. — Deutsche Vereinsbank. — Direktion der Disconto-Gesellschaft. — von Erlanger & Söhne. — Filiale der Bank für Handel & Industrie. — Frankfurter Filiale der Deutschen Bank. — Grunelius & Co. — E. Ladenburg. — B. Metzler seel. Sohn & Cons. — Mitteldeutsche Creditbank. — Lazard Speyer-Ellissen. — Jacob S. H. Stern. — L. & E. Wertheimber.

Fürth: Bayerische Bank. — Filiale der Dresdner Bank in Fürth. — Königliche Filialbank. — Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Fürth.

M.-Gladbach: Barmer Bankverein. — Bergisch-Märkische Bank.

Gleiwitz: Commandite der Breslauer Diskontobank. — Commandite des Schlesischen Bankvereins.

Glogau: Commandite des Schlesischen Bankvereins. — H. M. Fliesbachs Wwe.

Görlitz: Commandite des Schlesischen Bankvereins. — Communalständische Bank für die Preuß. Oberlausitz.

Graudenz: Ostbank für Handel und Gewerbe.

Hagen i. W.: Barmer Bankverein. — Bergisch-Märkische Bank.

Halle a. S.: Hermann Arnhold & Cie., Bank-Commandit-Gesellschaft. — Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Cie. — H. F. Lehmann. — Reinhold Steckner. — Landschaftl. Bank der Provinz Sachsen.

Hamburg: L. Behrens & Söhne. — Commerz- u. Diskontobank. — Filiale der Dresdner Bank in Hamburg. — Hamburger Filiale der Deutschen Bank. — Hardy & Hinrichsen. — Norddeutsche Bank. — Vereinsbank in Hamburg. — M. M. Warburg & Cie.

Hannover: Bank für Handel und Industrie, Filiale Hannover. — Hermann Bartels. — Filiale der Dresdner Bank. — Hannoversche Bank. — Ephraim Meyer & Sohn.

Karlsruhe: Veit L. Homburger. — Oberrheinische Bank. — Rheinische Creditbank.

Königsberg i. Pr.: Königsberger Vereinsbank. — Norddeutsche Kreditanstalt. — Ostdeutsche Bank, Akt. Ges. vorm. J. Simon Wwe. & Söhne. — Ostpr. Darlehns-Kasse.

Krefeld: Niederrheinische Kreditanstalt, Peters & Cie., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien. — Bergisch-Märkische Bank.

Landsberg a. W.: Ostbank für Handel und Gewerbe.

Leipzig: Allgemeine Deutsche Creditanstalt. — Knauth, Nachod & Kühne. — Leipziger Filiale der Deutschen Bank.

Lübeck: Depositenkasse der Dresdner Bank in Lübeck.

Magdeburg: Magdeburger Bankverein. — Magdeburger Privatbank. — F. W. Neubauer. — Ziegler & Koch.

Mainz: Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft, Filiale Mainz.

Mannheim: Filiale der Dresdner Bank in Mannheim. — W. H. Ladenburg & Söhne. — Oberrheinische Bank. — Pfälzische Bank. — Rheinische Creditbank.

Metz: Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft, Filiale Metz. — Bank für Elsaß und Lothringen.

Mülhausen i. Els.: Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft. — Bank für Elsaß und Lothringen. — Banque de Mulhouse. — Comptoir d'Escompte de Mulhouse. — Oberrheinische Bank.

München: Bayerische Bank. — Bayerische Filiale der Deutschen Bank. — Bayerische Handelsbank. — Bayerische Hypotheken- und Wechselbank. — Bayerische Vereinsbank. — Königl. Filialbank München. — Merck, Finck & Cie. — Pfälzische Bank.

Nürnberg: Bayerische Bank. — Filiale der Dresdner Bank in Nürnberg. — Königl. Hauptbank. — Anton Kohn. — Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Nürnberg. — Nürnberger Bank. — Pfälzische Bank. — Vereinsbank in Nürnberg.

Oldenburg: Oldenburgische Landesbank. — Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Posen: Ostbank für Handel und Gewerbe. — Landw. Central-Darlehnskasse.

Ruhrort: Bergisch-Märkische Bank.

Saarbrücken: C. F. Groß-Henrich & Cie. — Gebr. Röchling.

Schwerin in Meckl.: Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank.

Stettin: Norddeutsche Creditanstalt. — Pommersche Depositenkasse und Wechselstube der Bank für Handel und Industrie. — Pommersche Landschaftliche Darlehnskasse. — Wm. Schlutow.

Straßburg i. Els.: Aktien-Gesellschaft für Boden- und Communal-Credit in Elsaß-Lothringen. — Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft. — Bank für Elsaß und Lothringen. — Bank für Handel und Industrie, Filiale Straßburg i. Els. — Oberrheinische Bank. — Rheinische Creditbank, Filiale Straßburg i. Els. — E. Stoehring. L. Valentin & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Straßburger Bank.

Stuttgart: Doertenbach & Cie. — E. Hummel & Cie. — Stahl & Federer. — Königl. Württemb. Hofbank. — Württembergische Bankanstalt vormals Pflaum & Cie. — Württembergische Landesbank. — Württemberg. Vereinsbank.

MARCHIVUM